

Zur Veränderung unfähige Kleinbürger und Spießler

Szenische Lesung: Hochschullehrer und Theaterkritiker Curt Bernd Sucher analysiert Horváths Bühnenfiguren

Murnau – Ödön von Horváth ist vor allem für seine Romane und Theaterstücke bekannt. Weniger publik ist es, dass er auch Prosa verfasste, die sich inhaltlich von seinen anderen Werken abhob: „Anders als in seinen Stücken findet in den Gedichten eine Entwicklung statt“, stellte der Theaterkritiker, Autor und Hochschullehrer Curt Bernd Sucher bei einer szenischen Lesung unter dem Titel „Suchers Leidenschaften“ zum Auftakt der Murnauer Horváth-Tage 2016 fest. Die von dem Schriftsteller entwickelten Bühnenfiguren seien in der Regel zur Veränderung unfähige Kleinbürger und Spießler, die zwar versuchten, Gedanken zu artikulieren, analysierte Sucher, wofür ihnen aber die Sprache fehle. „Die Figuren tragen Sprachmasken, um sich zu verstecken oder sich zu erhöhen“, erklärte er weiter, was etwa bei Oskar und Marianne in „An der schönen blauen Donau“ besonders zutage trete.

Auf eindringliche, plastische Art verhalten die Schauspieler Angela Hundsdorfer und Michael Grimm den teils naiven, teils pseudo-bildungs-



Theaterkritiker Curt Bernd Sucher (l.) sowie die Schauspieler Angela Hundsdorfer und Michael Grimm beschenken dem Publikum einen hochinteressanten Abend.

FOTO: HERPEN

bürgerlichen Dialogen der jeweils besprochenen Charaktere zum Leben. Auch brachte Sucher einen weiteren, interessanten Aspekt ins Spiel.

So seien sich die Figuren Horváths und Bertolt Brechts zuweilen ähnlich, aber: „Horváth nähert sich ihnen empathisch, Brecht hingegen

schaut auf sie herab. Im Gegensatz zu Brecht zeigt Horváth keine Lösungen auf, er zweifelt am Sozialismus und am Kommunismus.“

Überdies beschäftigte sich der Theaterkritiker mit Horváths Verhältnis zum Nationalsozialismus und stellte einige wenig bekannte Texte des Autors wie „Mord in der Mohrengasse“ und „Die Unbekannte aus der Seine“ vor. Für den hochkarätig besetzten Abend bedankten sich die etwa 50 Besucher im Saal des Murnauer Schloßmuseums mit lang anhaltendem Applaus.

her

Das weitere Programm:

Spannendes steht im Rahmen der Horváth-Tage am Wochenende an: Die Teile 2 und 3 der Murnauer Horváth-Gespräche mit Kreativen aus Kunst und Wissenschaft finden an diesem Samstag im Veranstaltungsraum des Schloßmuseums (10.30 bis 12.30 Uhr) und im Katholischen Pfarrheim (15 bis 17 Uhr) statt. Abends ist um 20 Uhr in der Aula des Staffelsee-Gymnasiums die Neu-Dramatisierung von Horváths Roman „Ein Kind unserer Zeit“ zu sehen. Und an diesem Sonntag wird um 17 Uhr in der Evangelischen Christuskirche „Das Märchen unserer Zeit“ aufgeführt, ein Menschen- und Schattentheater des Theaterprojekts „laqlaq“ nach einem Märchen von Ödön von Horváth.